

Wahres Geschichtlein

Autor(en): **O.R.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-451168>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wahres Geschichtlein

In gewissen Gegenden der Ostschweiz herrscht noch der alte Brauch, daß die Bewohner der Gemeinde zu jeder Beerdigung vom „Umesäger“, einem Mann, der von der Kirchgemeinde angestellt ist, eingeladen werden. Vor einiger Zeit hat sich nun folgendes ergeben: Der „Umesäger“ kommt unter anderm auch mit der Trauerbotschaft in die Dorfwirtschaft und bittet die Anwesenden, an der morgen Nachmittag stattfindenden Beerdigung des Kößliwirts teilzunehmen. Die Gäste danken für die Nachricht und bewegen den alten Umesäger, noch eines mit ihnen zu nehmen, ehe er weiter ziehe. Und sie tranken noch mehr wie eins, und wie er nach einiger Zeit wieder weitergeht mit seiner Trauerbotschaft, hat er vergessen, für wen er die Beerdigung

anzufagen hat. Was nun machen? Die Botschaft nur der halben Gemeinde ausrichten, könnte böse Folgen haben und vielleicht seine Stelle kosten. Ein guter Einfall hilft ihm aus der Patsche, er denkt, der Bäcker ist schon auf dem Laufenden, was in der ganzen Gemeinde vorgefallen ist, und er ist bald entschlossen, zuerst zu diesem zu gehen. Der Bäcker sieht gerade vor seiner Haustüre, als der Umesäger auf ihn tritt, und dieser sagt mit ernster Miene: „Guten Abend. Ihr könnt gewiß nicht erraten, wer schon wieder gestorben ist?“ „Doch, doch, ich weiß es, der Kößliwirt, der gute, immer fidele Mann.“ meint der Bäcker. „Sehr gut geraten,“ antwortet der Umesäger, und hocheifrig, daß er nun wieder weiß, für wen er die Beerdigung ansagen muß, zieht er von Haus zu Haus weiter. —

O. X. W.

A propos

Ist das Leben den Tod wert?

Manchen Menschen kann man nur behalten, wenn man ihn verläßt.

Im Verrat festigt sich die Liebe.

Man kann seinem Gott auch auf fremden Altären opfern.

Der Genuß liegt nicht immer in der Befriedigung.

So glücklich ist kein Mensch, daß er Erinnerungen entbehren kann.

Viele Eltern schenken ihren Kindern das Leben, damit sie es ihnen opfern.

Kurt Mänzer

Hotels | Theater | Konzerte | Cafés

ZÜRICH

Stadtheater

Samstag, abends 7 1/2 Uhr: „Der Troubadour“, Oper von G. Verdi.
Sonntag, nachm. 3 Uhr: „Aida“, Oper von G. Verdi.
Abends 8 Uhr: „Der fidele Bauer“, Operette von L. Fall.

Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Das Extemporale“, Lustspiel von H. Sturm und M. Färber. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Im Luxuszug“, Lustspiel von L. Lothar.

Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble
„Die drei Wünsche“

Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags 3 1/2 und abends 8 Uhr.

Restaurant — Café

Zur Kaufleuten

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.—. à la carte zu jeder Zeit.
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.
Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY
1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Hotel ALBULA

nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer von Fr. 2.— an
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

Zürichhorn

Kasino-Restaurant direkt am See

Gesellschaftssäle für Hochzeiten und Vereine

Grosser Garten. DINERS. M. Künzler-Lutz

Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume :::

Diners, Soupers à prix fixes, à la carte
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

Restaurant
St. Gotthard
Zürich-Enge
Der bekannte Edi Hug

„CERES“
Vegetarisches Speisehaus
Vorzüglicher 1851
Mittag- und Abendtisch
Bahnhofstrasse 98!
nächst dem Bahnhof

Restaurant
z. Sternen
Albisrieden
(Zürich)

Angenehmer Spaziergang aus der Stadt.
Gute, reale Weine, prima Most (eigene Kellerei). Löwenbier!
Höfl. empfiehlt sich
August Frey.

„Bollerei“
Schiffplände 26
zwischen Bellevue
und Helmhaus
ZÜRICH 1
Bekannt prima Küche. Diners à Fr. 1.70 und 2.20.
Reingehalt. Qualitätsweine! Propr. A. Beerhalter - Jung.

Vegetarisches Restaurant!
Zürich Sihlstrasse 26/28, vis-à-vis St. Annahof
Auch den verwöhntesten Ansprüchen entspr.
fleischlose Küche! Kaffee, Tee, Chocolate zu
jeder Tageszeit. 1899 Inh.: A. HILTL

Blaue Fahne • ZÜRICH 1
Münstergasse
Spezialausschank: Prima, Rheinfelder-
Feldschlösschenbier. Original Münchner
und Wiener Küche
Täglich Konzert 1812 Erstklassiges Orchester

Zum großen Hirschen
Kuttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse
Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant!
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!
E. Figi.

„Dornröschen's Zauber-Schloss“
im „Neuenburgerhof“
Schöffelgasse 10, Zürich 1
Eine Sehenswürdigkeit Zürichs!
Frau Sophie Egli 1842